

Medien I

„Mensch, Reiter“. So hieß die halbe Stunde, in der sich Udo Reiter zu 20 Jahren MDR vom Direktor des Adolf-Grimme-Instituts, Uwe Kammann, befragen ließ. Nicht alle von der Pressestelle angekündigten Fragen, wurden beantwortet. (Wie sehen Informations- und Unterhaltungsprogramme der Zukunft aus? Wie wird das digitale Zeitalter den Sender verändern? Wie gerecht ist die neue Beitragsfinanzierung?) Sie wurden auch nicht gestellt. Beantwortet hatte sie Udo Reiter allerdings in einigen Interviews zuvor.

Das Interview war dreigeteilt, ganz so, wie die Phasen, die Udo Reiter in den Interviews seit Donnerstag letzter Woche für den MDR ausgemacht hatte: zehn Jahre Aufbauphase, zehn Jahre Konsolidierungsphase, zehn Jahre Anpassung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks an die digitalen Herausforderungen.

Zu Wort kamen neben den beiden Protagonisten noch drei Politiker. Die Ministerpräsidenten der MDR-Staatsvertragsländer. Christine Lieberknecht fand in einer ersten Runde die „Geschichte Mitteldeutschlands“ beeindruckend, Stanislaw Tillich die Übertragung von den Olympischen Winterspielen in Vancouver und Reiner Haseloff die Übertragung der 9. Symphonie Beethovens aus dem Vatikan. Christine Lieberknecht meint in einer zweiten Runde, dass der MDR bei der Struktur seiner Zuschauer aufpassen müsse, Reiner Haseloff fehlt „ein bisschen die Vision nach vorn“.

Weiterlesen: <http://bit.ly/kGNUdL>

Kurzinformation

➤ Vorratsdatenspeicherung, Bundestrojaner, Anti-Terror-Gesetze. Noch nie in der Geschichte der Bundesrepublik gab es einen solchen Raubbau an Bürgerrechten. Ein Blick in die Statistik bringt Erstaunliches zutage: Die sog. „Anti-Terror-Gesetze“ werden für alles Mögliche benutzt, selten aber zur Bekämpfung von Terroristen.

<http://gutjahr.biz/blog/2011/05/die-anti-terror-luege/>

➤ Wie eine media control Sonderauswertung ergab, sitzen im Schnitt 230000 Kinder nach 23 Uhr noch vor dem Fernseher, freitags 360000, samstags ca. 530000.

<http://bit.ly/k4sAKQ>

➤ Der Klick-Tipp: Reputationsökonomie

<http://blog.zdf.de/hyperland/2011/05/uebermorgen-tv-reputationsoekonomie/>

➤ „Wie viel bin ich wert?“ fragen die Nutzer des neue Online-Netzwerks „Empire Avenue“.



Foto: Falk Weiss

Und lassen sich von zahlreichen anderen Nutzern gleich die Antwort geben.

<http://bit.ly/WdBJw>

➤ Neue Netzstrategie des Pentagons: Diese sieht bei ausländischen Hackerangriffen auch Vergeltungsschläge mit konventionellen Waffen vor. Damit bekommt „Cyberkrieg“ eine neue Bedeutung.

<http://bit.ly/mNZIXE>

➤ Twitter will seinen eigenen Service um ein Fotoangebot erweitern. Er könnte damit externen Anbietern wie Twitpic und Yfrog das Geschäft abgraben.

<http://bit.ly/iRNE31>

➤ Es knirscht beim WDR. Intendantin Monika Piel sieht sich als ARD-Vorsitzende vorgeführt durch ihre Gegenspielerin Ruth Hieronymi, die dem Gesamtgremium GVK vorsteht. Immer wieder gelangen Konflikt-Internas nach außen.

<http://bit.ly/iqggdz>

Weiterlesen: <http://bit.ly/tTzYdJ>

Wer hat sich denn bisher zur Nachfolge geäußert? Udo Reiter „selbst will sich nicht in die Personaldebatte einmischen. Allerdings hätte er „einen Ratschlag“, sagt er – verrät aber nicht, welchen. Er will immer noch gefragt werden.“ So schreibt Christiane Kohl am 28.5. in der Süddeutschen Zeitung. Wer ist denn nun im Gespräch?

Out of Space

Mit Fiverr.com fing alles an, jetzt boomen die Mini-Job-Portale im Netz auch hierzulande unter den Namen Fünfi, Fiverdeal oder Gigalo. Für fünf Euro Festpreis gibt es kleine Dienstleistungen, wie ein Weckdienst, eine Logogestaltung oder sogar einen Treuetest.

<http://bit.ly/kW0r6n>

Medien II

Udo Reiters Nachfolge: Wer hat wen auf dem Zettel? Wer spricht bei wem vor?

Am Donnerstag letzter Woche verkündete Udo Reiter seinen Rücktritt. Wie lange er dem MDR als Intendant noch dienen sowie bis wann und vor allem mit welcher Mehrheit sein Nachfolger zu wählen ist, regelt der MDR-Staatsvertrag im Artikel 30, der „Wahl und Abberufung des Intendanten überschrieben ist“.

Da Udo Reiter am 26. Mai seinen Rücktritt bekannt gegeben hat, muss mindestens ein Wahlgang bis zum 26. Dezember 2011 stattgefunden haben.

Zitat der Woche

Die Erlösung von der Programmverstopfungsmaschine Fußball kann nur von anderer Seite kommen, bei den Privaten von den Eigentümern der Sender, bei den Öffentlich-Rechtlichen von den Gremien. Sie müssen die Erkenntnis zur Richtschnur nehmen, dass mit Fußball nur Quoten gewonnen und nur Geld verloren wird. Sat 1 & Co. können die knapp 4,5 Millionen Euro, die für ein Länderspiel aufgerufen werden, über Werbung nicht refinanzieren, bei ARD und ZDF werden andere Sendungen nicht mehr hochwertig ausfinanziert.

Joachim Huber, Tagesspiegel, 26.05.2011;

<http://bit.ly/kRVvcd>